

# Verleihung des Heinz Maier-Leibnitz-Preises 2021



## Laudatio auf die Preisträgerin Jun.-Prof. Dr. Monika Schönauer

4. Mai 2021

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Juniorprofessorin Dr. Monika Schönauer hat bereits jetzt eine außergewöhnliche Karriere in der Psychologie und den Neurowissenschaften gemacht. Sie beschäftigt sich mit dem Gehirn, spezieller mit dem Gedächtnis. Dabei hinterfragt sie Sichergeglaubtes und liefert ganz neue Erkenntnisse.

Exemplarisch für ihre bahnbrechende Forschung ist die 2018 in „Science“ publizierte Arbeit, in der sie zeigt, dass Lernen bereits nach kurzer Zeit zu Gedächtnisspuren im Neokortex führt. Darin kombinierte Monika Schönauer in eleganter Weise Verhaltens-Paradigmen und moderne Techniken. Die Arbeit ist zweifelsohne ein Meilenstein ihrer Karriere – und ein Meilenstein für die Neuropsychologie. Denn darin widerlegt sie die lang vorherrschende Doktrin, dass der Neokortex eben nicht in kurzer Zeit Gedächtnisspuren bilden könne.

In ihrer wissenschaftlichen Arbeit verbindet Frau Schönauer exzellente analytische und methodische Fähigkeiten mit einem sehr stark Hypothesen-basierten empirischen Ansatz. Neben klassischen Methoden der Psychologie und Neurowissenschaften nutzt sie moderne Ansätze wie das Machine Learning und kombiniert diese unterschiedlichen Methoden regelmäßig in außergewöhnlicher Weise. Ein Gutachten beschreibt ihren Beitrag zum Verständnis der Gedächtnisreaktivierung im Schlaf als „landmark“ – und das auf einem Feld, auf dem dringend nach geeigneten Messmethoden gesucht wurde, weil die EEG-Aktivität während des Schlafs kaum gedächtnisrelevante Informationen enthält. Die Arbeit sei beispielhaft „for her creativity and keen sense for producing transformative work“.

Das Thema „Schlaf und Gedächtnis“ hat Monika Schönauer schon während ihrer Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität München beschäftigt, wo sie, gefördert durch die Studienstiftung des Deutschen Volkes, auch studiert hat. Die Promotion im Rahmen eines Fast-Track-Programms der LMU beendete sie 2014 mit summa cum laude. Während ihrer Postdoc-Zeit an der Universität Tübingen warb sie eine Margarete von Wrangell-Fellowship sowie ein Postdoc-Auslandsstipendium der DFG ein. Zweiteres führte sie an die Princeton University. 2020 wurde sie auf eine W1-Professur für Neuropsychologie mit Tenure-Track auf W3 an die Universität Freiburg berufen. Mit ihrer Emmy Noether-Gruppe verfolgt sie dort das Ziel, aktuelle Modelle der Gedächtnisforschung zu re-evaluieren. Neben vielen weiteren Preisen verlieh ihr die Nationale Akademie - Leopoldina 2019 den „Preis für junge Wissenschaftler“.

Und auch der Transfer ihrer Ergebnisse in die Öffentlichkeit ist ihr ein Anliegen, beispielsweise die Vorstellung ihrer Studien in „Psychology Today“ oder dem „ZDF heute Journal“. Schließlich nutzt sie interdisziplinäre Zusammenarbeit, um die neurokognitive Gedächtnisforschung nachhaltig zu prägen und der Forschungslandschaft in den nächsten Jahren ganz neue inhaltliche und methodologische Impulse zu verschaffen.

Sie verdient es ohne jede Einschränkung, mit dem Heinz Maier-Leibnitz-Preis ausgezeichnet zu werden. Wir gratulieren Juniorprofessorin Dr. Monika Schönauer ganz herzlich und wünschen ihr alles Gute auf ihrem weiteren Weg!